

An das staatliche Bauamt Bayreuth

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 6. Februar 2024 werden Sie im Bau- und Umweltausschuss den Marktgemeinderat Oberkotzau über den aktuellen Projektstand der Ortsumgebung informieren. Die Unabhängige Wählergemeinschaft Oberkotzau e.V. hat am 31. Januar 2024 einen Runden Tisch zum Thema veranstaltet, um ein Stimmungsbild bei den Bürgerinnen und Bürgern zu erfragen.

Die Bürger haben sehr deutlich zum Ausdruck gebracht, dass ein Informationsdefizit vorliegt, sodass in der Folge Unsicherheit und Unverständnis vorherrschen. Die Planungssicherheit für einzelne Eigentümer fehlt und das Fortbestehen eines Traditionsvereins wird gefährdet. Da sich in der Sitzung die Bürger nicht zu Wort melden dürfen, haben wir die aufgetretenen Fragen vorab zusammengefasst und bitten um deren Beantwortungen im Rahmen der Informationsveranstaltung.

1. Baukosten und Baubeginn

Der Baubeginn wird vom staatlichen Bauamt mit 2024 angegeben, der Frankenpost dagegen war zu entnehmen, dass lediglich Vorarbeiten in Höhe von 100.000 € in diesem Jahr geplant sind. Können Sie hier Klarheit schaffen?

Die Baukosten waren ursprünglich mit 14,5 Mio. € kalkuliert, inzwischen geben Sie 60,6 Mio. € an. Ist die Finanzierung des Projekts gesichert und werden die 60,6 Mio. € ausreichen?

2. Bauphasen

Wo genau im Projektablauf befinden wir uns?

Einige Eigentümer geben an, dass Sie noch nicht vom staatlichen Bauamt angesprochen wurden. Wie viele der Grundstücke sind bereits erworben und ist durch den Grundstückserwerb mit Verzögerungen im Projektablauf zu rechnen?

Wann werden die weiteren Eigentümer informiert bzgl. Zeitplänen und Grundstückserwerben?

Wann ist mit einem Abschluss des Straßenbaus bzw. mit einer Verkehrsfreigabe zu rechnen?

3. Wasser und Bodenschutz

Sorgen bereiten den Oberkotzauern aktuell zunehmende Starkregenereignisse. Auch der Gemeinderat befasst sich mit diesen Themen. Es werden zudem negative Auswirkungen für den Ort durch den Straßenbau befürchtet. Uns erreichten hierzu diese Fragen:

Die Hofer Region beteiligt sich an der Entwicklung einer "Schwammflur". Dies ist bedeutsam im Hinblick auf klimatische Veränderungen und Wetterphänomene, die Gut und Leben beeinträchtigen. Ist erneuter Straßenbau und die resultierende Versiegelung der Landschaft mit den aktuellen Entwicklungen noch vereinbar?

Wie sieht es mit der Bodenverdichtung und dem oberflächennahen Grundwasser im westlichen Teil von Oberkotzau aus? Wurde das Wasserwirtschaftsamt eingebunden und ein Raumordnungsverfahren angestrebt?

Besteht ein Risiko für Oberkotzaus Trinkwasserbrunnen?

Sind die Wasserquellen geprüft?

Liegt inzwischen die hydrogeologische Beurteilung der Grundwasserverhältnisse vor und ist diese einsehbar bzw. wann wird diese stattfinden und veröffentlicht?

Welche Erkenntnisse konnten aus den bisherigen Bodenerprobungsbohrungen gewonnen werden und welche Folgen ergeben sich?

Wird der Eppenreuther Weg wiederhergestellt?

4. Naturschutz

Zum Naturschutz wurden folgende Fragen gestellt:

Gibt es bereits Ausgleichsflächen für die Schäden, die die Straße verursachen wird?

Mit wie vielen Feldlerchenfenstern wird derzeit geplant und wer verantwortet die Einhaltung?

5. Lärmschutz

Zu den Lärmwerten gibt es zwischenzeitlich widersprüchliche Angaben, so sind die Prognosewerte mit Ortsumgehung kleiner als die Lärm-Istwerte (aus den Planungen der Seniorenwohnanlage in der Autengrüner Str.).

Da bisher keine Lärmschutzmaßnahmen vorgesehen sind: Unter welchen Voraussetzungen müsste das staatliche Bauamt hier auch im Nachgang noch Maßnahmen ergreifen? Wie wird das geprüft?

6. Beeinträchtigungen während der Bauphase

Hier interessieren sich die Bürger insbesondere für geplante Straßensperrungen, die Einfluss auf die ortsansässigen Gewerbe nehmen aber natürlich auch für die Anwohner zu Einschränkungen führen werden.

Welche Sperrungen sind im Bauverlauf bereits jetzt absehbar?

Mit welchen weiteren Behinderungen ist zu rechnen, besonders auf den Zufahrtswegen wie der Autengrüner Str. und den anderen westlichen Ausfahrtsstraßen?

Welche Einschränkungen ergeben sich für Erholungssuchende, die z.B. Richtung Untreusee laufen?



7. Veränderte Rahmenbedingungen

Die Bürger reagieren zunehmend mit Unverständnis darauf, dass das Bauprojekt offenbar auf jahrzehntealten Werten und Rahmenbedingungen gegründet ist, während aktuelle Entwicklungen nicht berücksichtigt werden:

- Neufassung des Klimaschutzgesetzes
- Die Klimaschutzziele der Bundesregierung im Verkehrssektor wurden in den letzten Jahren nicht erreicht
- Die aktuelle amtliche Verkehrszählung 2021 mit einem starken Rückgang der Verkehrszahlen wird auf der Informationsseite des staatlichen Bauamts ignoriert bzw. werden dort alte Zahlen verwendet. Valide Zahlen zur möglichen Entlastung durch die Ortsumgehung fehlen (Durchgangsverkehr). Angestrebte Entlastungen im Planfeststellungsbeschluss sind heute bereits Realität.
- Durch die neue LKW-Maut planen die großen Unternehmen Oberkotzaus bereits um, denn eine „Abkürzung“ durch den Ort ist dann nicht mehr rentabel. Mit einer weiteren Verringerung des Schwerlastverkehrs ist zu rechnen. Es wird wohl nur noch Quell- und Zielverkehr in Oberkotzau verbleiben.
- Der Ausbau des ÖPNV und der Beitritt zum VGN werden den Individualverkehr reduzieren
- Während dringende Sanierungsarbeiten z.B. an Hofer Brücken aus finanziellen Gründen nicht durchgeführt werden können, sollen in Oberkotzau über 60 Mio. € für einen Neubau ausgegeben werden. Die Bürger bestehen auf einer bedachten Nutzung der Steuergelder.
- Der Wert der landwirtschaftlichen Nutzfläche und die Notwendigkeit der lokalen Versorgung wird bewusster, deshalb wird der Flächenverbrauch kritisiert
- Ergebnis der vorbereitenden Untersuchungen zum Stadtumbau: Erhalt der Ampeln in der Hofer Str. empfohlen (keine Kreisverkehre) bei einem weiterhin hohen innerörtlichen Verkehrsaufkommen
- Argumente von Pro-Umgehung-Oberkotzau im Bürgerentscheid haben sich als falsch herausgestellt, z.B.
 - Niederlassung Verteilzentrum Amazon
 - Hofer Str. mit Aufenthaltsflächen,
 - 25 Mio. € Kosten
 - Baubeginn 2023

Aus diesen Überlegungen wurden folgende Fragen abgeleitet:

Gibt es eine Berechnung zum volkswirtschaftlichen Nutzen der Ortsumgehung bzw. wird diese erneuert und auf welcher Basis?

Warum erfolgt keine erneute Verkehrszählung, wenn die signifikante Reduzierung des Verkehrsaufkommens durch Verzerrungen wegen der Coronamaßnahmen befürchtet wird?

Unter welchen Umständen würde das staatliche Bauamt die Ortsumgehung nicht bauen bzw. was könnte das Bauvorhaben noch stoppen?

Steht das staatliche Bauamt weiterhin zu der Aussage, dass die Ortsumgehung nicht gegen den Bürgerwillen gebaut wird?

8. Alternativen

Um das Verkehrsaufkommen im Ort zu reduzieren, ist das Fahrrad eine mögliche Alternative.

Wo werden im Zuge des Straßenbaus Radwege zusätzlich gebaut bzw. verändert?

Gibt es eine sichere Lösung für Radfahrer beim Kreisverkehr?

Können Sofortmaßnahmen für die Sicherheit der Bürger zeitnah umgesetzt werden, z.B.

Tempo 30 in der Durchgangsstraße?

Für ein erfolgreiches Projekt ist die Information der Bürger und Beteiligten unabdingbar.

Eine regelmäßige Aktualisierung der Informationsseite <https://ortsumfahrung-oberkottzau.de/> und eine aktive Informationspolitik beispielsweise über den bereits eingerichteten Newsletter sind uns ein besonderes Anliegen, sodass Falschinformationen und Unsicherheiten frühzeitig aus dem Weg geräumt werden können.

In Erwartung Ihrer Antworten am Dienstag verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

Unabhängige Wählergemeinschaft Oberkottzau e.V.

